

Eva Ebel

unterstrass.edu (Institut Unterstrass an der PH Zürich und Institut Unterstrass), Zürich

Chancen geben und die Statistik verändern

Das Programm ChagALL am Gymnasium Unterstrass für mehr Chancengerechtigkeit am Übergang Sek I/Sek II

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i3.a124>

Das Programm ChagALL („Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn“) am Gymnasium Unterstrass in Zürich unterstützt leistungsstarke und leistungswillige Jugendliche mit Migrationshintergrund aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status, damit sie die Aufnahmeprüfung an einem Gymnasium, einer Berufsmittelschule oder einer Fachmittelschule bestehen, und begleitet sie nach bestandener Prüfung in der Probezeit und darüber hinaus. Dieses Programm ermöglicht ausgewählten Jugendlichen eine statistisch gesehen eher unwahrscheinliche Schullaufbahn, entbindet aber nicht von der politischen Aufgabe, weiterhin bestehende Ungerechtigkeiten im Bildungssystem zu beheben.

Chancengerechtigkeit, Übertritt Sek I/Sek II

Ausgangssituation

Seit beinahe zwanzig Jahren zeigen Statistiken immer wieder auf, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund aus Familien mit sozioökonomisch niedrigem Status in weiterführenden Schulen der Sekundarstufe II unterdurchschnittlich vertreten sind. Obwohl die Aufmerksamkeit für dieses Thema zugenommen hat, bleibt das Problem nahezu unverändert bestehen.

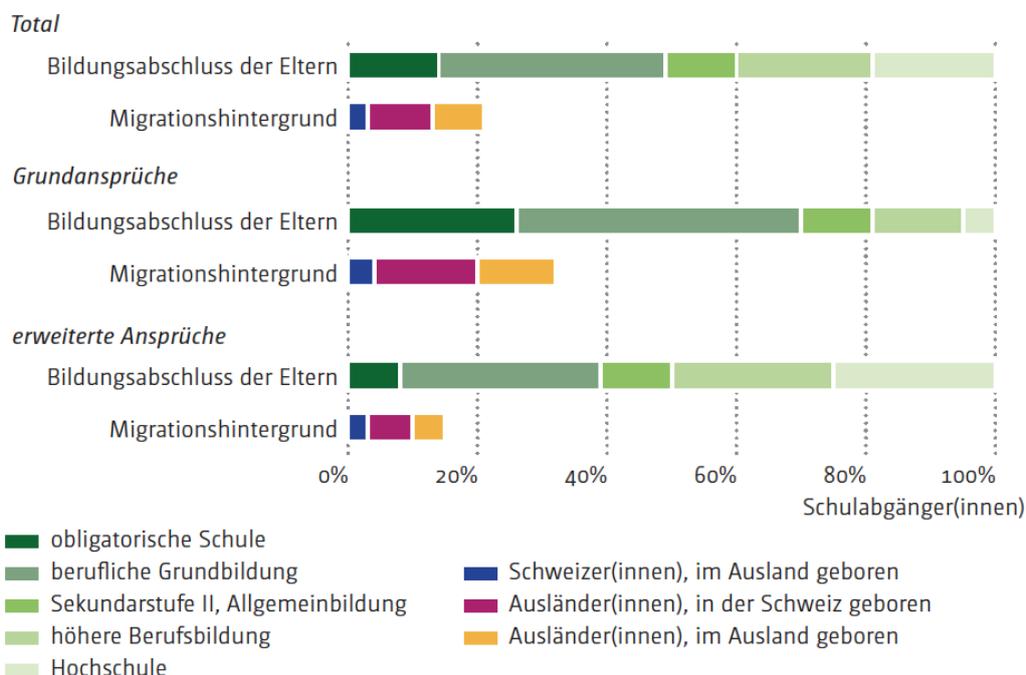


Abbildung 1: Verteilung der Abgängerinnen der obligatorischen Schule nach Migrationshintergrund und höchstem Bildungsabschluss der Eltern (Abschlusskohorte 2012) | Quelle: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (2018), S. 82

Entstehung des Programms ChagALL

unterstrass.edu vereint unter einem Dach ein Institut zur Ausbildung von Vorschulstufen- und Primarlehrpersonen, das zur Pädagogischen Hochschule Zürich gehört, und ein Kurzgymnasium. Zum Selbstverständnis dieser kleinen Zürcher Bildungsinstitution mit evangelischem Hintergrund gehört es, eine „Hoffnungsschule“ zu sein, die ihren Lernenden Bildungs- und damit Aufstiegschancen ermöglicht.¹ Dabei versteht sie sich bewusst als Pionierinstitution, die auf bestehende Defizite und Ungerechtigkeiten im Bildungssystem hinweist und exemplarisch zeigt, wie Ausgleich und Schritte zu mehr Gerechtigkeit möglich sind.²

Als der oben beschriebene Misstand nicht zuletzt durch die PISA-Forschungen in den Fokus rückte, entwickelte ein kleines begeisterungsfähiges Team mit grosser Geschwindigkeit 20-07/2008 das Programm ChagALL („Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn“): Ein Programmablauf wurde definiert, gemischte Teams aus Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II für die Fächer Deutsch, Mathematik und Französisch zusammengestellt, Kontakt mit Schulleitungen und Lehrpersonen vor allem an QUIMS-Schulen („Qualität an multikulturellen Schulen“), die Schüler*innen empfehlen konnten, aufgenommen, ein Aufnahmeverfahren entworfen und die Finanzierung durch Stiftungen sichergestellt. Im Herbst 2008 startete der Jahrgang ChagALL 1, aktuell bereitet sich der Jahrgang ChagALL 14 auf die Aufnahmeprüfungen der Mittelschulen vor.

Grundelemente des Programms waren von Beginn an Vorbereitungstrainings auf die Aufnahmeprüfung am Mittwochnachmittag und Samstagmorgen, die nicht nur die Unterstützung in den aufnahmeprüfungsrelevanten Fächern, sondern auch die Vertiefung von Lerntechniken sowie die Verbesserung der Selbstorganisation und Motivation umfassten.

Die Finanzierung des Programms erfolgte zunächst durch Stiftungen. Der nachweisbare Erfolg in den ersten zehn Jahren war dann – ganz im Sinne des Pioniergedankens – die Grundlage für eine Übernahme der Finanzierung durch den Kanton Zürich mittels des Lotteriefonds.

Ausbau des Programms

Um die Wirksamkeit des Programms laufend zu erhöhen, wurde es beständig ausgebaut und an die jeweils geltenden Anforderungen der Zentralen Aufnahmeprüfung für Mittelschulen angepasst. Zunächst betraf dieses die Begleitung der Jugendlichen nach einer erfolgreichen Aufnahmeprüfung: Das Begleitprogramm ChagALL+ bietet Trainings am Samstagvormittag während der Probezeit und nach deren Ende bei Bedarf Unterstützung durch ChagALL-Trainer*innen und Absolvent*innen des ChagALL-Programms.

Angesichts der angekündigten Veränderungen der Zürcher Zentralen Aufnahmeprüfung, welche den Vornoten grosses Gewicht gibt, erfolgte 2020 eine Verlängerung des Programms in Form eines früheren Beginns: Schon ein Jahr vor den Aufnahmeprüfungen, also in der Regel ab dem zweiten Semester der 2. Sekundarklasse, kommen die Schüler*innen jeden Mittwochnachmittag zum Training (Modul 1), bevor sie dann während der 3. Sekundarklasse bis zu den Aufnahmeprüfungen am Mittwochnachmittag und Samstagvormittag gefördert werden (Modul 2).

Wirksamkeit des Programms

Das Programm ChagALL wurde von Anfang an vom Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich begleitet. Prof. Dr. Urs Moser und seine Mitarbeitenden führen regelmässig Evaluationen durch, deren Berichte die zunehmende Wirksamkeit des Programms dokumentieren.³

In den ersten zehn Programmjahren haben von den 155 Schüler*innen, die am Programm teilgenommen haben, 70 Prozent mindestens eine Aufnahmeprüfung bestanden:

	Anzahl Jugendlicher	Anteil
keine Prüfung geschrieben	10	6%
keine Prüfung bestanden	36	23%
mindestens eine Prüfung bestanden	109	70%

Bemerkung: Rundungsbedingt ergeben die Anteile zusammengezählt nicht 100 Prozent.

Abbildung 2: Schüler*innen nach Prüfungserfolg | Quelle: König, Berger, Smirnow & Moser (2019), S. 9

Die Übertrittsquote an eine Mittelschule bewegt sich in den Jahrgängen 1 bis 10 zwischen 70 und 92 Prozent. Der Anteil derjenigen, die nach bestandener Aufnahmeprüfung an einer Mittelschule diese auch erfolgreich abschliessen, schwankt in den Jahrgängen 1 bis 6 zwischen 60 und 82 Prozent:

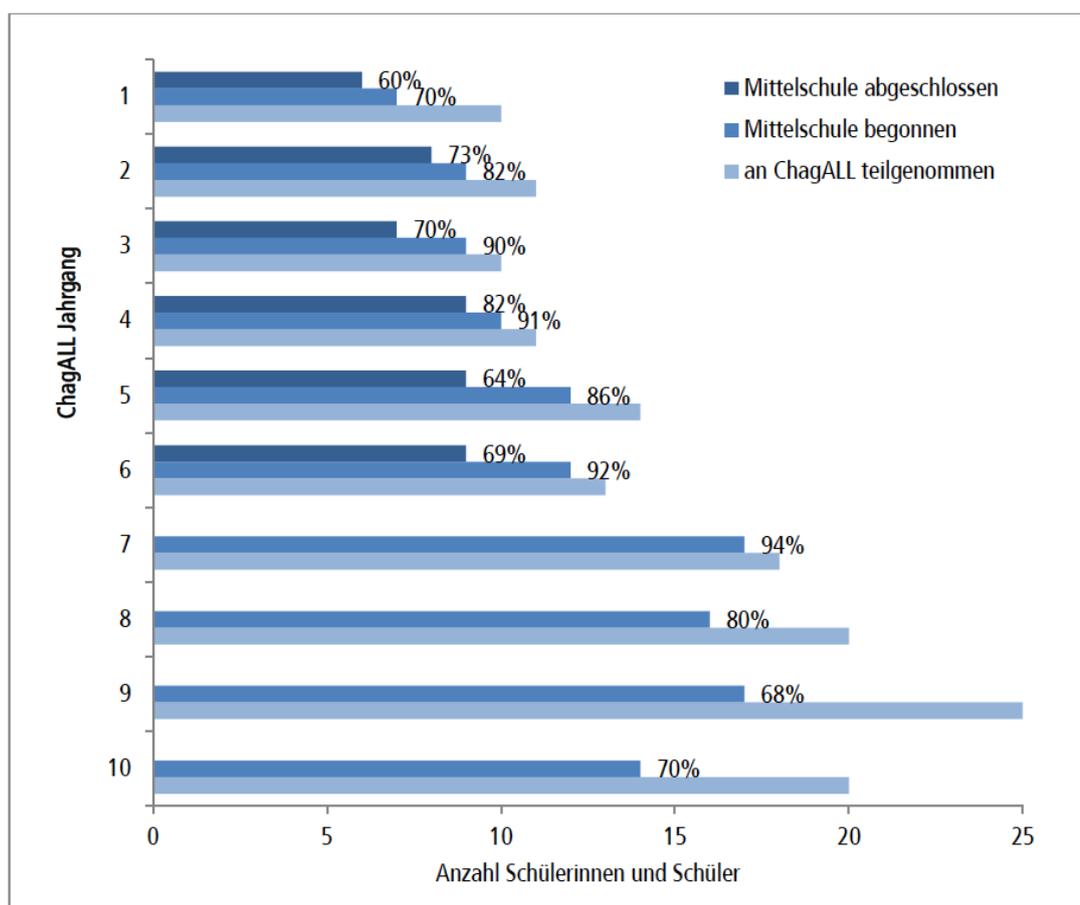


Abbildung 3: Erfolg an der Mittelschule nach Programmjahr | Quelle: König, Berger, Smirnow & Moser (2019), S.15

Verbreitung des ChagALL-Gedankens

Aus dem Wissen um die grundsätzliche Ungerechtigkeit im Schweizer Bildungssystem und dem Selbstverständnis von unterstrass.edu als Pionierinstitution entstand schnell das Ziel, das Anliegen von ChagALL über das eigene Programm hinaus zu verbreiten. Dies geschah und geschieht zum einen durch die Unterstützung beim Aufbau von Programmen mit ähnlichem Profil und zum anderen durch bildungspolitische Aktivitäten.

Um Schulen, die sich vom ChagALL-Gedanken begeistern lassen, den Einstieg zu erleichtern, stellten dem Programm ChagALL nahestehende Stiftungen im Rahmen eines „Initiative Fonds“ Geld zur Anschubfinanzierung weiterer Projekte zur Verfügung, das bis August 2021 von der Geschäftsstelle chagall.ch verwaltet wurde. Inhaltlich werden interessierte Schulen von erfahrenen ChagALL-Mitarbeitenden beraten. Auf diese Weise entstanden das Projekt ChaBâle („Chancengerechtigkeit in Basel“) an der Wirtschaftsmittelschule Basel⁴, das Programm Chagall AG („Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn Aargau“) an der Kantonsschule Baden⁵, der Verein Chance Winterthur an der Kantonsschule Büelrain in Winterthur⁶, das Programm CHANCE KSR an der Kantonsschule Reussbüh in Luzern⁷ und der Verein Chance.Bildung.Bülach. an der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach⁸.

Um sich gegenseitig zu stärken, die Entstehung weiterer Projekte zu fördern und die Erfahrungen und Erkenntnisse in Schulpraxis und Bildungspolitik einzubringen, haben sich im Frühjahr 2021 die ChagALL-inspirierten Förderprogramme und die mit ihnen verbundenen Institutionen zum Verein Allianz Chance+ zusammengeschlossen.⁹

Eine erste mögliche politische Wirkung des Programms ChagALL liegt im Kanton Zürich in Form des Postulats „ChagALL für alle“ vor, das die Ausweitung des Programms auf den gesamten Kanton fordert und im August 2020 vom Kantonsrat überwiesen wurde.

Gelingensfaktoren

Für den langfristigen Erfolg des Programms ChagALL lassen sich folgende Gelingensfaktoren in der Programmgestaltung und der Kommunikation nach aussen ausmachen:

- Auffinden einer gesellschaftlich relevanten Schwäche des Bildungssystems
- Unermüdlicher Einsatz und anhaltende Begeisterung der Projektmitarbeitenden
- Einbindung von Absolvent*innen in das Auswahlverfahren und die Begleitung der Programmteilnehmenden
- Ein aufwendiges Aufnahmeverfahren, das fachliche und persönliche Voraussetzungen in den Blick nimmt¹⁰
- Umfangreiche Medienarbeit, die an exemplarischen Biografien das grundsätzliche Anliegen und wirksame Massnahmen aufzeigt¹¹
- Intensive Kontaktpflege mit Stiftungen, mit gleichgesinnten Personen und Institutionen im Bildungswesen und mit politischen Verantwortungstragenden.

Fazit: ChagALL als „Hoffnungsprogramm“

Das Programm ChagALL ist in dreifacher Hinsicht erfolgreich: Zahlreiche Jugendliche haben diese Chance ergriffen, um die Aufnahme an eine Mittelschule zu schaffen. Die Finanzierung des Programms konnte über einen langen Zeitraum gesichert werden. Das bildungspolitische Anliegen des Programms wurde in Ansätzen gehört und wird weiter verfolgt.

Bei aller Freude darüber darf nicht aus dem Blick geraten, dass Jahr um Jahr verstreicht, in dem nur wenigen betroffenen Jugendlichen eine solche Unterstützung geboten wird, die ihnen persönlich eine höhere Schullaufbahn und damit auch eine anspruchsvollere Berufslaufbahn ermöglicht. Gesamtschweizerisch bleiben diese Anstrengungen ein Tropfen auf den heißen Stein. Mehr noch: Die Heterogenität der ChagALL-Teilnehmenden zeigt auf, welcher vielfältiger Entwicklungsbedarf im Bildungssystem besteht. Die tamilische Schülerin, die in der Schweiz geboren wurde, aber zu Hause keine schulische Unterstützung erfahren kann, bräuchte gemeinsam mit ihrer Familie schon weit vor dem Programm ChagALL spezielle Unterstützung. Der Flüchtling aus Afghanistan, der kaum ein Jahr in der Schweiz ist, aber abgesehen von noch fehlenden Deutschkenntnissen über alle nötigen Kompetenzen für eine Mittelschule und grosse Leistungsbereitschaft verfügt, zeigt, welches Potenzial oftmals ungenutzt bleibt. Dabei geht es nicht nur um die persönliche Lebensqualität, sondern um einen Beitrag für die Gesellschaft. In diesem Sinne ist ChagALL ein „Hoffnungsprogramm“ für wenige, das mit entsprechender Verbreitung und Unterstützung dringend zu einem „Hoffnungsprogramm“ für viele werden sollte.

Literaturverzeichnis

Baumgartner, D. (2020). Chancengleichheit durch Arbeit an der Lernlaufbahn. ChagALL macht Schule. In Schulleitung unterstrass.edu (Hrsg.): *150 Jahre Unterstrass. Gelebte Werte* (S. 23-37). Zürich: unterstrass.edu.

Becker, R. & Schoch, J. (2018). *Soziale Selektivität. Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrates. Expertenbericht im Auftrag des SWR*. Bern: Schweizerischer Wissenschaftsrat (verfügbar unter https://wissenschaftsrat.ch/images/stories/pdf/de/Politische_Analyse_SWR_3_2018_SozialeSelektivitaet_WEB.pdf; aufgerufen am 25.11.2021).

Berger, St., Meiler, L. & Moser, U. (2015). *Evaluation des Programms Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn Kurzbericht zuhanden der Projektleitung*. Zürich: Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich (verfügbar unter https://www.unterstrass.edu/assets/files/innovation/chagall/ChagALL_Kurzbericht_150825.pdf; aufgerufen am 25.11.2021).

König, N., Berger, St., Smirnow, S. & Moser, U. (2019). *Evaluation des Programms Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn. Bericht zuhanden der Projektleitung*. Zürich: Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich (verfügbar unter https://www.unterstrass.edu/assets/files/innovation/chagall/190618_ChagALL_Bericht_5_Juni_2019.pdf; aufgerufen am 25.11.2021).

Moser, U. & Berger, S. (2013). *Evaluation des Programms „Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn“*. Schlussbericht zuhanden der Projektleitung. Zürich: Institut für Bildungsevaluation der

Universität Zürich (verfügbar unter https://www.unterstrass.edu/assets/files/innovation/chagall/-Schlussbericht_Evaluation_ChagALL_201311.pdf; aufgerufen am 25.11.2021).

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. (2018). *Bildungsbericht Schweiz 2018*. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (verfügbar unter https://www.skbf-cs-re.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2018/Bildungsbericht_Schweiz_2018.pdf; abgerufen am 25.11.2021)

Autorin

Eva Ebel, Prof. Dr.

Seit 2020 Direktorin von unterstrass.edu (Institut Unterstrass an der PH Zürich und Institut Unterstrass), seit 2007 Dozentin für die Didaktik des Faches Religionen, Kulturen, Ethik am Institut Unterstrass an der PH Zürich.

Kontakt: eva.ebel@unterstrass.edu

¹ Das Leitbild von unterstrass.edu nennt als Säulen fünf Adjektive: evangelisch, überschaubar, leistungsorientiert, praxisnah und innovativ (vgl. <https://www.unterstrass.edu/ueber-uns/leitbild>; aufgerufen am 25.11.2021).

² Neben dem hier vorgestellten Programm ChagALL ist dazu insbesondere auf das Projekt *écolsiv* zu verweisen, das Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung auf eine Tätigkeit als Assistenz mit pädagogischem Profil im Arbeitsfeld Schule vorbereitet (vgl. <https://www.unterstrass.edu/innovation/ecolsiv>; aufgerufen am 25.11.2021).

³ Moser, U. & Berger, S. (2013); Berger, St., Meiler, L. & Moser, U. (2015); König, N., Berger, St., Smirnow, S. & Moser, U. (2019).

⁴ Informationen zum Programm unter <https://www.chabale.ch> (aufgerufen am 25.11.2021).

⁵ Informationen zum Programm unter <https://www.kanti-baden.ch/chagall> (aufgerufen am 25.11.2021).

⁶ Informationen zum Programm unter <https://chancewinterthur.ch> (aufgerufen am 25.11.2021).

⁷ Informationen zum Programm unter <https://ksreussbuehl.lu.ch/ausbildung/Chancengerechtigkeit> (aufgerufen am 25.11.2021).

⁸ Informationen zum Programm unter <https://www.chancebildungbuelach.ch> (aufgerufen am 25.11.2021).

⁹ Informationen zum Verein unter <https://chanceplus.ch> (aufgerufen am 25.11.2021).

¹⁰ Das Aufnahmeverfahren umfasst eine Standortbestimmung in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik, einen Intelligenztests (CFT 20-R), einen Fragebogen zur Leistungsmotivation, ein Empfehlungsschreiben einer Sekundarlehrperson, ein Motivationsschreiben der*des Schülerin*Schülers sowie ein 20-minütiges persönliches Gespräch mit Vertretungen der Programmleitung, der Trainer*innen sowie der Absolvent*innen.

¹¹ Herausragend ist dabei der SRF DOK-Film *Der Kraftakt* von Yusuf Yesilöz (Erstaustrahlung am 15.06.2017; verfügbar unter https://www.srf.ch/play/tv/dok/video/der-kraftakt?urn=urn:srf:video:1ac68-94a-856a-4f17-bc85-304540e751be&fbclid=IwAR2Hfq5YrAvc2dpsrUj9An5ZCShc_JBFq92oXk-HGm-Q4EfBxcGpyrkmYrz4; aufgerufen am 25.11.2021). Für zahlreiche Zeitungsartikel sei exemplarisch verwiesen auf zwei Beiträge in der *Neuen Zürcher Zeitung*: „Die Chance. Das Gymnasium Unterstrass verhilft Sekundarschülern mit Migrationshintergrund zu einer höheren Bildung“ am 12.03.2018, S. 13 (verfügbar unter https://www.unterstrass.edu/assets/files/innovation/chagall/Neue_Zu%CC%88rcher-



_Zeitung_20180312_Seite_13.pdf; aufgerufen am 25.11.2021) und „Furuzan packt ihre Chance. Von der Balkanroute ins Gymnasium – das Förderprogramm des Zürcher Gymnasiums Unterstrass wirkt“ am 04.05.2018, S. 19 (verfügbar unter https://www.unterstrass.edu/assets/files/innovation/chagall-Neue_Zu%CC%88rcher_Zeitung_20180504_Seite_19.pdf; aufgerufen am 25.11.2021).